

Ein Fest für die Sinne - Südwest Presse, 17.05.2005

KONZERT / Aufführung der Extraklasse im Ulmer Münster

Ein Fest für die Sinne

Lobgesänge und Verpackungskunst: 800 Besucher genossen spektakulären Benefiz-Abend

Benefiz-Festkonzert mit zweifachem "Te Deum" und Event-Charakter: Drei Chöre und Instrumentalisten sowie die Performance der Künstlerin Gabriela Nasfeter in Zusammenarbeit mit dem Saxofourte-Quartett begeisterten am Samstag im Ulmer Münster weit über 800 Besucher.

CHRISTA KANAND

Wer kennt sie nicht, die Eurovisions-Melodie? Seit 1954 sind zumindest die Anfangstakte aus Marc-Antoine Charpentiers "Te Deum" als Eurovisions-Hymne einem Millionen-TV-Publikum im Ohr. Ansonsten fristet Charpentier, einer der führenden französischen Barockmeister zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV., ein Schattendasein. Daraus befreiten ihn Dirigent Christoph Denoix, der Kammerchor der vH Ulm Vox Humana und ein kammermusikalisches Ensemble (Christiane Gutbier am Orgelpositiv) sowie das renommierte Saxophon-Quartett Saxofourte, das dem Gotteslobgesang moderne Klangfarben beimischte. Flott, geradezu swingend und entschlackt, ließ Denoix den musikalischen Reichtum des "Te Deum" (nochmalige Aufführung bei den Sommerlichen Musiktagen Mitte Juli) zutage fördern. Allerdings haperte es öfter an der Klangbalance, zu Lasten der schönen, aber gedrosselt wirkenden Chorstimmen besonders in dem kunstvoll verzahnten Räderwerk der Schlussfuge.

Allemaal aber ein feierlicher, Nationen umarmender Auftakt für das Festkonzert, zu dem anlässlich "100 Jahre Rotary International" die drei hiesigen Rotarier-Clubs geladen hatten. Der Erlös kommt dem Ulmer Münster zugute. So groß war der Andrang, dass das Konzert mit zehn Minuten Verspätung begann. Mit Qualität bei Musik und Kunst dankten dies die Mitwirkenden.

Das Feuer entfacht

Chorische Prunkstücke bot das leistungsstarke Großaufgebot von rund 100 Mitgliedern des Jugend- und Motettenchors der Münsterkantorei mit Johannes Brahms "Fest- und Gedenksprüchen". Kirchenmusiker Friedrich Fröschle verstand es, das Feuer für die A-cappella-Klangpracht der achttimmig vertonten Bibel- und Psalmtexte zu entfachen, deren zentrales Anliegen der Frieden ist. Klug waren Licht und Schatten in der romantischen Klang-Architektur verteilt, die nach beseelter Piano-Innigkeit ("Hüte dich") sich zu einem mächtigen Schluss-Amen verdichtete.

Zu Joseph Haydns erhabensten Schöpfungen zählt sein "Te Deum für die Kaiserin", das er um 1800 für seine Bewunderin Marie Therese, Gattin von Kaiser Franz I., schrieb. Festlich und groß ist das religiöse Hohelied mit Jubelchören, Trompetenschall, Paukendonner und flauschigen Streicherteppichen angelegt. Zupackend ließ Albrecht Haupt die stimmstarke Ulmer Kantorei wie aus einem Guss musizieren. Verzagt flehende Bitten, gloriose dramatische Forte-Effekte sowie locker federnde Koloraturen ("in aeternam") verliehen Haydns neoklassizistischem Alterswerk vitalen Glanz. Spektakulären Sinnenrausch und farbenprächtige Augenweide bot Gabriela Nasfeters Performance der Extraklasse "Artiles V",

Ein Fest für die Sinne - Südwest Presse, 17.05.2005

deren Verlauf per Filmkamera auf vier seitlichen Leinwänden übertragen wurde. Wie bei Christo war diesmal das Erfolgsrezept der Künstlerin die Verpackung, und zwar die Verpackung von Menschen. Rund 40 junge Frauen in Fantasie-Kostümen - vom futuristischen Astro- bis zum nonnenähnlichen Kapuzen-Look - bestückten voller Anmut das Gesamtkunstwerk aus Licht und Nebel, Bewegung und Tanz, Raum und Musik.

Das perfekt eingespielte Saxofourte-Quartett (Dieter Kraus, Thomas Sälzle, Ralf Ritscher, Simon Hanrath) improvisierte bezwingend zwischen Michael Nymans "The Piano sings" und heißen Latino-Rock-Rhythmen. Quasi nahtlos fügte Friedrich Fröschle auf seiner großen Münsterorgel das Finale aus Louis Viernes erster Symphonie ein: silbrig aufrauschende, großartige Cathedral-Musik. Unvergessliche Eindrücke, langer Applaus.

Quelle: Südwest Presse, 17.05.05